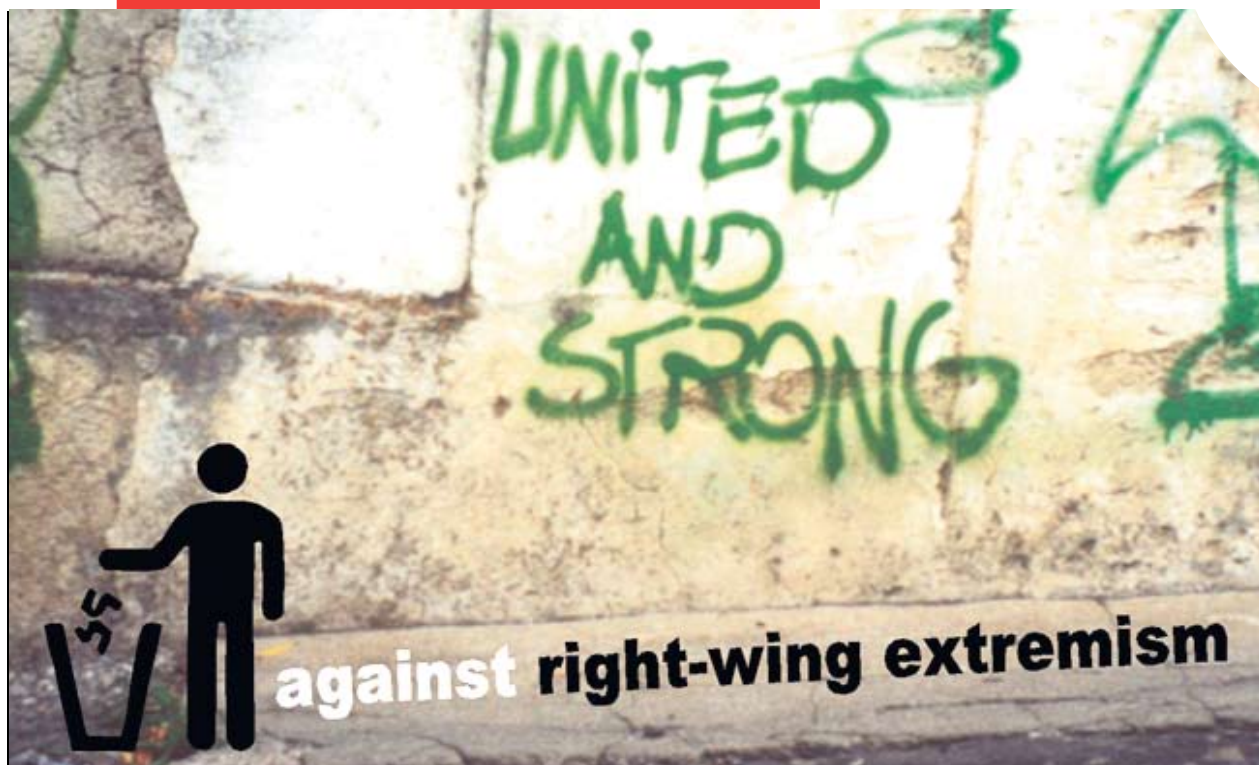


Zivilgesellschaft gegen Rechtsextremismus



3 SCHRITTE FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE HASS

Schritt 1: Die Gegenwart... ANALYSIEREN

Eine tiefgründige Analyse der Gesellschaft ist der erste Schritt, um Diskriminierung entgegenzuwirken. Wie bereits in den Vorjahren wurden auch 2008 Homosexuelle zusammengeschlagen, Minderheiten als Sündenböcke stigmatisiert, diskriminierende Gesetze erlassen, Geschichtsrevisionisten eine öffentliche Plattform geboten. UNITED setzt sich mit der Problematik Rechtsextremismus auseinander. UNITED sammelt Analysen rechtsextremer Strukturen in verschiedenen Ländern. UNITED veröffentlicht diese Analysen und unterstützt engagierte Menschen, Organisationen zu finden, in denen sie aktiv werden können. UNITED begleitet diesen Prozess durch die Veröffentlichung von Kampagnenberichten, Postern und Broschüren.

Schritt 2: An die Vergangenheit... ERINNERN

Geschichtsrevisionistische Tendenzen sind in Europa auf dem Vormarsch. Um diesen zu begegnen, bedarf es nicht nur der persönlichen Erinnerung an die Vergangenheit, sondern einer öffentlichen, lebendigen Erinnerungskultur. Dazu gehört auch das Aufzeigen der Ursprünge nationalsozialistischer Ideologie und Verbrechen, um den Weg von anfänglicher Diskriminierung bis zum Holocaust zu verdeutlichen.

Schritt 3: Für die Zukunft... HANDELN

Sich gegen Rechtsextremismus zu engagieren, bedeutet, sich aktiv für eine Gesellschaft ohne Hass und für ein friedliches und konstruktives Miteinander einzusetzen.



ANALYSIEREN - ERINNERN

INSPIRATION UND INSTRUMENTE: Beispiele erfolgreicher Projekte

Am „Internationalen Tag gegen Faschismus und Antisemitismus“ wurden in ganz Europa viele verschiedene Projekte gegen Hass und Rechtsextremismus organisiert. In diesem Report wird eine Auswahl vorgestellt, die interessierten Organisationen und Aktivisten dabei helfen soll, Ideen für eigene Projekte zu entwickeln. Die Aktionen werden verschiedenen Kategorien zugeordnet: Medien und Information, Bildung, Kunst und Subkultur, politische Aktion und Solidarität sowie Erinnerung.

MEDIEN & INFORMATION

Die hier aufgeführten Projekte haben das Ziel, die Öffentlichkeit zum Thema Rechtsextremismus zu sensibilisieren. Mit Seminaren, Konferenzen und Pressekampagnen sollen vor allem diejenigen angesprochen werden, die bisher nur über wenig Wissen zu diesem Thema verfügen.

- **Junge Linke (Schweden):** In Göteborg, Karlstad, Lund, Malmö, Stockholm und Mark fanden Seminare zur Sensibilisierung der Zivilgesellschaft statt. Das Seminar in Stockholm beinhaltete eine Filmvorführung sowie Diskussionen über Rassismus und Nazismus.
- **Santé Refugee Mental Health Access Project (Großbritannien):** Ausstellung zur Ausländergesetzgebung: Die Ausstellung zeigt, wie sich die Gesetzeslage in Großbritannien zunehmend verschärfte, um Juden zu vertreiben und aus Großbritannien fernzuhalten.
- **Generatie Tanara (Rumänien):** In Lovrin wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema Faschismus und Antisemitismus veranstaltet, es wurden Materialien verteilt und der Austausch mit dem Publikum über neue Formen von Intoleranz gesucht.
- **Helsinki Citizens' Assembly (Moldawien):** „Papier erötet nicht“: Der angesehene Holocaust-Historiker Piotr Shornikov, dessen Arbeiten Antisemitismus und Holocaustleugnung in Moldawien scharf verurteilen, initiierte eine Medienkampagne zum Internationalen Tag gegen Antisemitismus und Faschismus.
- **Nie wieder (Polen):** Gemeinsam mit der „Cultural Association of Jews“ in Polen veranstaltete die Organisation „Nie wieder“ verschiedene Wissenschafts- und Kulturtreffen in Warschau. Es wurden Materialien über die Novemberpogrome an Passanten verteilt und in einem Fernsehbeitrag darüber berichtet.
- **Zentrum für Holocauststudien (Polen):** In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen fand das internationale Seminar „Antisemitismus und Rassismus in Europa - Faschistische Ideologie und Verbrechen“ in Krakau statt.



Streetaction: Mit Graffitiaktionen (Foto oben, Cadiz - Spanien) und Informationskampagnen (Foto unten, Warschau - Polen) kommt man leicht mit Passanten ins Gespräch.

BILDUNG

Die folgenden Projekte fanden an Schulen und in Bildungseinrichtungen statt und gehören zu den wichtigen präventiven Aktionen im Kampf gegen Rechtsextremismus.

- **DUHA (Tschechien):** Kinder- und Jugendparlamente: In vielen Prager Schulen diskutierten Aktivisten von DUHA mit SchülerInnen und StudentInnen im Alter von 14 bis 16 Jahren über die Themen Novemberpogrome, Holocaust und Neonazismus.
- **MPT Oradea (Rumänien):** „Meine Nachbarn sind nicht meine Feinde“: In verschiedenen Workshops wurden die Teilnehmenden mit unterschiedlichen Ansichten zum Thema Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz konfrontiert, mit dem Ziel, die Werte eines friedlichen Miteinanders und gegenseitigen Respekts schätzen zu lernen.
- **Jugend und Umwelt Europa (Tschechien):** Der Film „Vierka“ von Miroslav Janek erzählt die Geschichte eines Roma-Mädchens, einer talentierten Sängerin, dessen Leben stark von Rassismus geprägt wird. Der Film wurde an tschechischen Gymnasien gezeigt und mit einem Sozialarbeiter besprochen.
- **Jugendring der Region Kovacica (Serbien):** „Ich bin Antifaschist“: Mehr als 200 Menschen nahmen an verschiedenen Vorlesungen und Diskussionsrunden über Faschismus und Antisemitismus an Schulen teil.

HANDELN

- **Movimiento contra la Intolerancia (Spanien):** Die Macht der Kunst: Im Rahmen einer öffentlichen Aktion setzten Schülerinnen und Schüler Picassos Gemälde „Guernica“ aus verschiedenen Teilen zusammen, die sie zuvor selbst gemalt hatten. Diese Kunstaktion sollte die verheerenden Geschehnisse der Vergangenheit versinnbildlichen. Während der Aktion wurden den Zuschauern die im Bild verwendeten Symbole nähergebracht, die in Beziehung zum Holocaust und zu den Novemberpogromen stehen.
- **Anti-Nazi-Gruppe (Polen):** In Olsztyn haben Aktivisten der Anti-Nazi-Gruppe in Gymnasien Workshops über Toleranz durchgeführt. Die SchülerInnen wurden durch einprägsame Materialien, wie Poster und Broschüren, angesprochen.

KUNST & SUBKULTUR

Die Projekte dieser Kategorie beinhalten Kunstinstallationen, Musikkonzerte und Shows und ziehen ein breites Publikum, insbesondere aus dem subkulturellen Bereich, an. Dies bietet die Chance, antirassistische Inhalte in verschiedene Jugendszenen zu transportieren.

- **Nestroyhof Hamakom Theater Wien (Österreich):** Die audiovisuelle Installation „7 Tage Schlagzeilen“, die am 6. November 2008 eröffnet wurde, dokumentiert die originale Wiener Berichterstattung vom 7. bis 13. November 1938.
- **CEPA (Spanien):** In Zusammenarbeit mit dem Verein „Akople Local“ und der Fangruppierung „Brigadas Amarillas“ wurden verschiedene Aktivitäten geplant, um auf das Problem des Rassismus und der Diskriminierung im Fußball und in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung begann mit einem Fußballturnier und endete mit einem kleinen Musikfestival am Abend.
- **Association Rieti Immigrants (Italien):** Digitalisierte Antifa-Kommunikationsplattformen wie Facebook und YouTube werden vermehrt zur Verbreitung von Nazi-Propaganda genutzt. Die Organisation Association Rieti Immigrants nutzt die Plattform Facebook, um eine klare Botschaft gegen Rechtsextremismus im Internet zu verbreiten. 553 Personen wurden eingeladen, an dieser Aktion teilzunehmen.
- **Berliner Ensemble (Deutschland):** „*Einer musste es tun*“: Am 9. November 2008 führte der Schauspieler Klaus Maria Brandauer gemeinsam mit dem britischen Starviolinist Daniel Hope eine Performance aus Gedichten und Klängen auf, in der die Briefe des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) im Mittelpunkt standen.
- **Bürger.Courage (Deutschland):** Kunstinstallation gegen rechtsextreme Gewalt: Der Verein Bürger.Courage initiierte im November 2008 ein öffentliches Kunstprojekt zum Thema rechtsextreme Gewalt in Dresden. Entlang des Elbufers wurde ein begehrter „Schilderwald“ aus 60 Schildern aufgestellt. Die Schilder stehen für die 60 rechtsextremen Übergriffe, die in den letzten zwei Jahren in Dresden verübt wurden.
- **Verschiedene Organisationen (Slowakei):** Musik gegen Faschismus: In Kosice fand in einem der lokalen Klubs ein Konzert statt, um die Wichtigkeit der Erinnerung an die Novemberpogrome zu betonen. Die größte Veranstaltung

fand unter dem Namen „Antifaschistisches Happening“ in Bratislava statt. Viele Bands verschiedenster Musikrichtungen aus dem ganzen Land nahmen daran teil.

- **„Stellvertreter“ (Österreich):** 1945 wurden bei einem Massaker in der Justizanstalt Stein in Niederösterreich 386 Menschen von den Nationalsozialisten ermordet. Die Künstler Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher versuchten mit ihrem Projekt „Stellvertreter“ den größtenteils unbekanntem Opfern ein Gesicht zu geben. Stellvertretend für die Opfer stellten Menschen aus der Bevölkerung das eigene Gesicht in Form von Portraitfotografien zur Verfügung, die im November 2008 an die Gebäudefront des historischen Teils des Stein-Gefängnisses projiziert wurden.



Kunstprojekt gegen Rechtsextremismus: In einem begehrten Schilderwald an der Elbe wurde die aktuelle Gewalt von Rechts in Dresden dokumentiert.

POLITISCHE AKTION & SOLIDARIÄT

In dieser Kategorie sind Demonstrationen, Versammlungen und Kundgebungen als Form zivilgesellschaftlichen Widerstands zusammengefasst.

- **Verschiedene Organisationen (Dänemark):** JA zu Solidarität: Um sich den rechten Tendenzen in der dänischen Gesellschaft zu widersetzen, schlossen sich über 20 antirassistische Organisationen und Initiativen zusammen, um Sensibilisierungs- und Informationskampagnen in ganz Dänemark zu organisieren. In vielen Städten fanden Demonstrationen, Kundgebungen, Pressekonferenzen und Seminare statt.
- **Lettisches Antifaschistisches Komitee (Lettland):** Politiker in Aktion: In Riga fand eine Demonstration gegen Faschismus und Antisemitismus statt, die von Mitgliedern des lettischen Parlaments, des Parlamentes der Stadt Riga und des EU-Parlamentes unterstützt wurde.



ERINNERUNG

Projekte, die die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig halten, werden in diesem Kapitel zusammengefasst.

- **Rosa Antifa Wien (Österreich):** Niemals vergessen: Rosa Antifa Wien organisierte einen antifaschistischen Gedenkrundgang durch Wien, um zu zeigen, wie flächendeckend die antisemitischen Ausschreitungen waren. Im Anschluss an den Rundgang wurde der Dokumentarfilm „Vienna’s Lost Daughters“ aus dem Jahr 2007 gezeigt, der das Schicksal acht jüdischer Frauen verfilmt, die in Wien aufwuchsen und 1938/1939 aus ihrer Heimatstadt vertrieben wurden.
- **Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (Deutschland):** Nächstenliebe verlangt Klarheit: Anlässlich der Gedenken an die Novemberpogrome stellte die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens im November 2008 ihre Handreichung „Nächstenliebe verlangt Klarheit. Kirche in Sachsen für Demokratie - gegen Rechtsextremismus“ der Öffentlichkeit vor. Die Handreichung unterstützt Kirchengemeinden im Umgang mit der Problematik Rechtsextremismus und enthält zahlreiche Beispiele aktiven Handelns. Erstellt wurde die Broschüre in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen e.V. und der AG Kirche und Rechtsextremismus.
- **Stadt Bremen (Deutschland):** Nacht der Jugend: Das Programm dieser Nacht setzte sich mit der Erinnerung der Novemberpogrome auseinander. Unter dem Motto „Unsere Zukunft hat Geschichte“ rief die Veranstaltung junge Menschen dazu auf, Vielfalt zu akzeptieren. 2600 Jugendliche nahmen am Programm teil, das mehrere Hunderte von ihnen mitgestaltet hatten.
- **European Jewish Congress (Belgien):** Die Lehre der Kristallnacht: An der Gedenkveranstaltung in der Großen Synagoge Europas in Brüssel nahmen Politiker, jüdische Führungspersonlichkeiten, Holocaustüberlebende, Diplomaten und Mitglieder der belgischen jüdischen Gemeinde teil.
- **Niederland Bekent Kleur (Niederlande):** Seit 1992 gedenkt Niederland Bekent Kleur (Niederlande bekennt Farbe) der Novemberpogrome in Amsterdam. In diesem Jahr war die Holocaustüberlebende Mirijam Ohringer als Ehrengast eingeladen.
- **Gedenkstätte Kamp Westerbork (Niederlande):** Die niederländische Sängerin Mirjam van Dam interpretierte das Lied „Es Brennt“. Dieses Lied schrieb der Jude Mordechai Gebirtig im Krakauer Ghetto, es handelt von den brennenden Synagogen. Eine Überlebende des Konzentrationslagers Westerbork berichtete von ihren Erinnerungen an die Novemberpogrome.

Dieser Report ist Teil des Projekts „Zivilgesellschaft gegen Rechtsextremismus – Neue lebenslange Strategien gegen Rechtsextremismus“, gefördert durch das Grundtvig-Programm der Europäischen Union und umgesetzt von UNITED for Intercultural Action in Kooperation mit Partnerorganisationen aus 8 europäischen Ländern.



Education and Culture

Socrates
Grundtvig



Kulturbüro Sachsen
Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus
Bautzner Strasse 45
D-01099 Dresden
Tel. 351-2721490 • Fax 351-56340898
buero@kulturbuero-sachsen.de
www.kulturbuero-sachsen.de

Die hier veröffentlichten Informationen müssen nicht der Meinung unserer Sponsoren entsprechen. Diese können für die Verwendung der Inhalte nicht verantwortlich gemacht werden.

Diese Veröffentlichung ist Teil des Projekts „Zivilgesellschaft gegen Rechtsextremismus“, unterstützt und teilfinanziert durch das Grundtvig-Programm der Europäischen Union.

Die Reproduktion, Übersetzung und Weiterverbreitung der Veröffentlichung von UNITED ist unter Angabe der Quelle (www.unitedagainstracism.org) und Information an die UNITED Geschäftsstelle gestattet.



UNITED for Intercultural Action
European Network against nationalism, racism,
fascism and in support of migrants and refugees
Postbus 413 • NL-1000 AK Amsterdam
phone +31-20-6834778 • fax +31-20-6834582
info@unitedagainstracism.org
www.unitedagainstracism.org